

E-Portfolio-Schaufenster als Methode netzwerkbasierter Schulentwicklung?

Präsentation

beim 5. eFuture Day Tirol 2017

Vill, 20. April 2017



Was ist ein E-Portfolio?

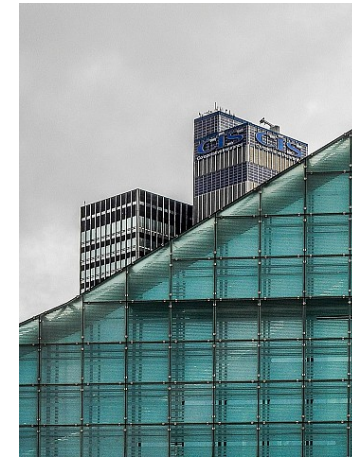
Ein E-Portfolio ist eine digitale Sammlung der am besten gelungenen Arbeiten einer Person, um damit Lernerfolge sichtbar zu machen.



Reflexion



Präsentation



Entwicklung

Bildquellen:
<https://www.flickr.com/photos/myblackrainbow/>,
<https://www.flickr.com/photos/shannonkringen/>,
<https://www.flickr.com/photos/haddock/>

In der (Hoch-)Schule: alternative Form der Leistungsbeurteilung

Selbsteinschätzung und Fremdbeurteilung

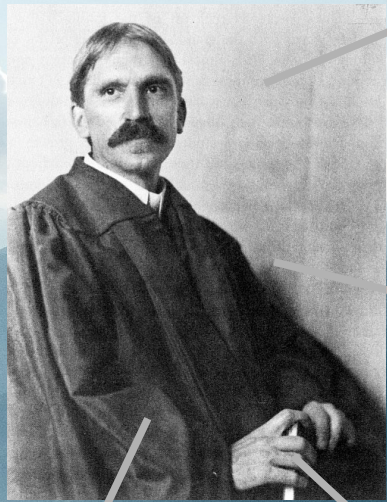
3/13



Open Badges



Bildquellen: <https://www.flickr.com/photos/34186459@N00/>, @DIY (Twitter)



reformpädagogische
Wurzeln

digitale
Kompetenzen

reale, komplexe Auf-
gaben m. Weltbezug

Medienbildung

Selbstverantwortung
demokratische
Partizipation

Forschendes
Lernen



Online-Reputation
digitale Identität

Mobiles Lernen

KidZ-Schaufenster 2015/2016



<http://kidzschaufenster.phwien.ac.at/>



Inhaltsanalyse: häufigste Kategorien

6/13

- Beitrag zur Unterrichtsentwicklung (#35)
- Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen (#29)
- nachhaltige Verbreitung im Unterricht (#28)
- schulübergreifende Vernetzung und Kollaboration (#27)
- Vernetzung, Know-How-Aufbau und Kollaboration von Lehrer/innen und Schüler/innen (#25)
- technische Ausstattung (#24)
- Steigerung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit (#21)
- Freude am Lernen (#19)

Inhaltsanalyse von 19 aus 38 Schaufenstern

Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen (#29):

„Die Schüler/innen haben die ganze KidZ-Website selbst erstellt und dann selbst die Idee gehabt die ganze Website auch auf Englisch zu übersetzen.“

Freude am Lernen (#19):

„Durch den Einsatz von digitalen Medien und eLearning Sequenzen sind die Schülerinnen motivierter und interessierter an die Arbeitsaufträge herangegangen.“

Nachhaltige Verbreitung im Unterricht (#28):

„Wir haben unsere Projekte so gestaltet, dass es nicht Eintagsfliegen werden, sondern mit dem Hintergedanken, dass das Projekt in einem größeren Zusammenhang steht und eine Aufbauarbeit ist.“

Vernetzung und Kollaboration - schulübergreifend (#35):

„Darüber hinaus möchte ich auch die Vernetzung mit anderen innovativen Schulen und deren Lehrerinnen und Lehrern hervorheben, denn dadurch erlangte ich neues Wissen und Ideen, die ich in meinem Unterricht berücksichtige.“

Mangelnde Ressourcen (#13):

„Man bräuchte viel mehr Zeitressourcen, um wenigstens nur einen Bruchteil von dem ausprobieren und anschließend im Unterricht einsetzen zu können, was man durch Kolleg/inn/en oder auf Fortbildungen kennen lernt.“ “

Schule als Lernende Organisation?

8/13

„Charakteristisch für Expertenorganisationen ist der Widerspruch zwischen dem Fachsystem der Profession und dem sozialen System der Organisation.“
Grossmann et al. (1997)

Senge (1990): Die fünfte Disziplin

- Personal Mastery - individuelle Selbstentwicklung
- Mental Models - mentale Modelle
- Shared Visioning - gemeinsame Vision
- Team Learning - Lernen im Team
- Systems Thinking - Denken in Systemen

E-Portfolio-Schaufenster als Methode netzwerkbasierter Schulentwicklung?

Europaportfolio: Maturity Model & Matrix

9/13

- Vier Komponenten:

- (1) Lernen und Assessment

- (2) Personal: Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden

- (3) Technologien

- (4) E-Portfolios & Open Badges

- Fünf Stufen:

- (1) Bewusstsein

- (2) erste Erfahrungen

- (3) Entwicklung

- (4) Integration

- (5) Transformation

Ausschnitt aus der Maturity Matrix

Lernen

	Bewusstsein	Erste Erfahrungen	Entwicklung	Integration	Transformation
Curriculum Design	Es entsteht ein zunehmendes Bewusstsein dafür, dass ein zentral gestaltetes Curriculum nicht den Bedürfnissen der LernerInnen entspricht	Mitglieder des Lehrkörpers wenden nicht nur das Curriculum an sondern gestalten auch Elemente in ihrem Fachgebiet entsprechend um.	Die Organisation ermutigt alle LehrerInnen, das Curriculum im lokalen Kontext zu interpretieren.	LernerInnen, der Lehrkörper und die Leitung beschäftigen sich aktiv mit dem Design und der Überarbeitung des Curriculums.	Lokale und/oder regionale Akteure sind zusammen mit LernerInnen, dem Lehrkörper und der Leitung aktiv mit dem Design und der Überarbeitung des Curriculums beschäftigt.
Kompetenzorientierung	Es entsteht ein zunehmendes Bewusstsein für die Notwendigkeit Lernergebnis-basierten Lernens.	Lernergebnis-orientiertes Lernen wird in bestimmten Kursen oder von bestimmten LehrerInnen angewendet.	Lernergebnis-orientiertes Lernen wird von der Organisation unterstützt und wertgeschätzt.	Alle Disziplinen wenden Lernergebnis-orientiertes Lernen systematisch an.	Der Lehrkörper engagiert sich aktiv in einer Community of Practice in der Definition und Überarbeitung von Lernergebnissen disziplinär sowie überdisziplinär.
Reflektierendes Lernen	Es entsteht ein zunehmendes Bewusstsein für reflektierendes Lernen und Anwendungsbezug als Grundlage des Lernens.	Reflektierendes Lernen und Anwendungsbezug wird in bestimmten Kursen oder von bestimmten LehrerInnen angewendet.	Einige organisatorische Prozesse wurden überarbeitet um reflexive Praxis einzubinden. Reflexive Praxis wird von maßgeblichen MitarbeiterInnen empfohlen.	Reflexives Lernen und reflexive Praxis ist ein integraler Bestandteil der Prozesse der Organisation für alle MitarbeiterInnen.	Reflexive Praxis ist im Rahmen einer globalen Community of Practice (z.B. einer Berufs- oder Dachorganisation) integriert und trägt zu globaler Innovation und Veränderung bei.

Professionalisierung in der Lehrer/innenbildung

11/13

The screenshot displays the 'Projektmanagement Prepare' interface. At the top, there is a navigation bar with 'Nachrichten' and 'Reinhard Bauer'. Below this is the Erasmus+ logo and a menu with 'STARTSEITE', 'AUFGABEN', 'VIDEOS', 'BEITRÄGE', and 'MITGLIEDER'. The main content area shows a video player with a comment overlay from Gerd Bräuer. To the right of the video is a comment thread with several entries, including questions about formal assessment forms and theoretical input.

E-Portfolio
+
reflexives Schreiben
+
Social Video
Learning
+
Learning
Analytics

EU-Projekt
01/2016-12/2018



<https://prepare.phwien.ac.at>

- Bauer, R., Szucsich, P. & Himpsl-Gutermann, K. (2016). Zeig, was du kannst! E-Portfolios als alternatives Assessment-Tool im Fremdsprachenunterricht. Medienimpulse, Mediales Lernen/Lehren im Fremdsprachenunterricht/beim Spracherwerb(3/2016), 1–14. Online unter <http://www.medienimpulse.at/articles/view/970>
- Bräuer, G. (2014). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende, Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Dewey, J. (1910). How we think. New York: Courier Dover Publications.
- Dewey, J. (1938). Experience and Education (First Touchstone Edition 1997). New York: Simon & Schuster.
- Europortfolio. (2016). E-Portfolio Maturity Matrix. <http://www.europortfolio.org/matrix>
- Grossmann, R., Pellert, A., & Gotwald, V. (1997). Krankenhaus, Schule, Universität: Charakteristika und Optimierungspotentiale. In R. Grossmann (Hrsg.), Besser Billiger Mehr (S. 24–35). Springer Vienna.
- Himpsl-Gutermann, K., & Bauer, R. (2011). Kaleidoskope des Lernens. E-Portfolios in der Aus- und Weiterbildung von (österreichischen) Lehrerinnen und Lehrern. zeitschrift für e-learning, lernkultur und bildungstechnologie, (Heft 3/2011 - 6. Jahrgang), 20-36.
- Himpsl-Gutermann, K. (2012). E-Portfolios in der universitären Weiterbildung. Studierende im Spannungsfeld von Reflexivem Lernen und Digital Career Identity. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch.
- Senge, P. M. (1990). The Fifth Discipline. New York: Doubleday Business.
- Sippel, S. (2008). Assessment-Feedback in der universitären Hochschullehre. Aufbau eines theoretischen Orientierungsrahmens und Durchführung einer explorativen Studie an der Professur für Medienpädagogik an der Universität Augsburg (Master Thesis). Universität Augsburg, Augsburg. <http://websquare.imb-uni-augsburg.de/2009-03/8>
- Strasser, T., & Himpsl-Gutermann, K. (2016). Langsam bewegt sich das Trojanische Pferd. Oder: In kleinen Schritten den Einsatz digitaler Medien in der universitären Lehrerbildung fördern. Computer & Unterricht, Lehrerarbeit digital organisieren (Heft 101, 1/2016), 44–46.



Zentrum für
Lerntechnologie
und Innovation

Downloadlink:

<http://zli.phwien.ac.at/efuture-day-tirol-2017/>

HS-Prof. Dr. Klaus Himpsl-Gutermann, MSc

Hochschulprofessor für Professionsforschung, Schwerpunkt Lifelong Learning

Leiter des Zentrums für
Lerntechnologie und Innovation (ZLI)
<http://zli.phwien.ac.at>

Webseite & E-Portfolio:
www.himpsl.at
Twitter: [@khimpsl](https://twitter.com/khimpsl)

klaus.himpsl-gutermann@phwien.ac.at
+43 1 601 18-3302
Haus 4, Raum 4.1.024

Pädagogische Hochschule Wien
Grenzackerstraße 18
A-1100 Wien